

# AntiAtomBonn e.V.

---

## Pressemitteilung

Bonn, 27.4.2014

## **Hambacher Forst wieder besetzt – Anti-Atom-Bewegung und Anti-Kohle- Bewegung im Schulterschluss!**

---

Am letzten Samstag, 26.4.2014 haben mehr als 20 UmweltaktivistInnen zum mittlerweile vierten Mal Bäume im Hambacher Forst besetzt. An mindestens zwei Stellen in dem Restwald im Rheinischen Braunkohlerevier zogen sie Plattformen in die Bäume hoch, verankerten sie und harren jetzt dort aus. Sie werden unterstützt von zahlreichen Helfern am Boden.

Gleichzeitig beteiligten sich mehr als 100 Klimaschützer an einer Demonstration von Kerpen-Buir nach Morschenich unter dem Motto: "28 Jahre Tschernobyl - gemeinsam gegen Kohle und Atom!" – darunter auch zehn AktivistInnen von AntiAtomBonn. Nach Angaben der Polizei gab es dort keine besonderen Vorkommnisse.

Nachdem der Hambacher Forst Ende März nach siebenmonatiger Besetzung [geräumt und sämtliche Baumhäuser zerstört](#) worden waren, protestieren die Umweltaktivisten nun erneut gegen die Abholzung des Waldes für den RWE-Tagebau Hambach. "Uns geht es darum, RWE bei seinen Aktivitäten zu stören", sagte Jan, einer der Aktivisten. "Unsere Kritik richtet sich aber auch gegen einen Staat, der diese Umweltzerstörung erlaubt und Konzernen so erhebliche Vorteile verschafft, anstatt für ein möglichst gutes Zusammenleben aller Menschen zu sorgen."

Um mit ihrem Protest wahrgenommen zu werden, hätten sich die Aktivisten mit den Baumbesetzungen bewusst für eine Aktionsform entschieden, die als Ordnungswidrigkeit geahndet werden kann.

Bewusst gewählt hatten die Aktivisten auch das Datum der Wiederbesetzung, den 28. Jahrestag der Atomkatastrophe von Tschernobyl. "Wir können und wollen die Kämpfe gegen Kohle und Atom nicht voneinander trennen", heißt es im [Aufruf zur Wald-Besetzung](#). Es reiche genauso wenig aus, Atomkraftwerke herunterzufahren und dafür auf Energie aus Kohle zu setzen, wie es genug sei, Kohleabbau und -verbrennung zu stoppen, nur um dann den Energieverbrauch mit Atomenergie zu decken. Aus Sicht der Aktivisten ist es „ein gemeinsamer Widerstand gegen Umweltzerstörung“, der die Proteste gegen Kohle und Atom trägt. Die Alternative sei der vollständige Verzicht auf fossile und damit endliche Rohstoffe und die konsequente Umsetzung einer dezentralen Energiewende in Bürgerhand mit erneuerbaren Energien.

Um Platz für den [Braunkohletagebau Hambach](#) zu schaffen, hat RWE bereits große Teile des ursprünglich 5.500 Hektar großen Waldgebiets gerodet. Für den Tagebau Hambach darf RWE eine Fläche von 8.500 Hektar abbaggern. Jährlich werden in dem Tagebau zwischen Köln und Aachen 40 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert. Rund 1.500 Millionen Tonnen des [klimaschädlichsten](#) aller Energieträger liegen noch im Boden.

Mit der aktiven Beteiligung an den Anti-Kohle-Protesten im rheinischen Braunkohlerevier setzt AntiAtomBonn jetzt erstmals ein deutliches Zeichen für einen im aktuellen UN-Klimabericht 2014 geforderten Stopp der Verbrennung fossiler Energieträger.“ Dem 2011 beschlossenen Atomausstieg muss jetzt ein rascher Kohleausstieg folgen“ fordert Axel Bergfeld vom AntiAtomBonn. „AntiAtomBewegung und AntiKohleBewegung gehören zusammen!“

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter [solar@antiatombonn.de](mailto:solar@antiatombonn.de) oder telefonisch unter 0228-3670227.

AntiAtomBonn e.V.  
Axel Bergfeld  
c/o  
Ökozentrum Bonn  
Hatschiergasse 2-4  
53111 Bonn